

Umweltbericht 2017

Des katholischen Seelsorgeraums Dübendorf – Fällanden - Schwerzenbach

Stand: 17.11..17, Umweltteam zuhänden Audit vom 24.11.17; Entwurf am 24.10.17
von der Kirchenpflege verabschiedet



Pfarrei
Maria Frieden



Pfarrei
St. Katharina



Pfarrei
St. Gabriel

Inhalt

1.	Dank	3
2.	Der kath. Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach	4
3.	Systemgrenzen und Gebäude.....	5
3.1.	Definition der Systemgrenzen.....	5
3.2.	Standorte - Dübendorf.....	6
3.3.	Standorte - Fällanden	6
3.4.	Standorte - Schwerzenbach.....	7
4.	Übersicht bisherige Aktivitäten	8
5.	Schöpfungsleitlinien.....	9
6.	Umweltmanagementsystem	11
6.1.	Organisation	11
6.2.	Prozesse und Budget	12
6.3.	Rechtliches und Arbeitssicherheit	12
6.4.	Schulung und Vernetzung	13
7.	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	14
8.	Bestandesaufnahme	16
9.	Umweltbilanz	16
9.1.	Wärme	17
9.2.	Strom	19
9.3.	Wasser.....	21
9.4.	CO2	22
9.5.	Auswertung Datenlogger (Temperatur, Feuchtigkeit).....	23
9.6.	Abfall	24
9.7.	Papier	25
9.8.	Biologische Vielfalt	26
9.9.	Biodiversität.....	26
9.10.	Beschaffung.....	27
9.11.	Mobilität	28
9.12.	Kennzahlentabelle.....	28
9.13.	Fazit	31
10.	Umweltprogramm.....	31
11.	Gültigkeitserklärung.....	33
12.	Kontakt.....	34

Impressum: Umweltteam kath. Seelsorgeraum Dübendorf - Fällanden – Schwerzenbach

Thomas Aepli, Schwerzenbach
Rolf Anliker, Verwaltung
Zeno Cavigelli, Seelsorger
Pius Döbeli, Pfarreirat Dübendorf
Maria Ehlers, Fällanden
Andres Frei, externer Berater
Gregor Freund, Kirchenpflege
Stefanie Huber, Umweltbeauftragte

Kath. Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach
Umweltteam / Umweltbeauftragte Stefanie Huber
Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf

1. Dank

Das Umweltteam (Abbildung 1) bedankt sich bei allen Pfarreimitgliedern und Mitarbeitenden, welche das Umweltteam bei der Zertifizierung zum Grünen Güggel unterstützt haben! Speziell erwähnen möchten wir:

Kirchenpflege
Hauswarte
Mitarbeitende der Sekretariate und Pfarrämter
Betriebskommissionen der verschiedenen Lokalitäten
Pfarreiräte
Seelsorgeteam

Das Umweltteam bedankt sich auch bei Claudia Untersander, welche im ersten Halbjahr 2016 die Mitarbeitenden im Umweltteam vertreten hat.

Ein weiterer Dank geht an die Kantonalkirche für die finanzielle Unterstützung zur Einführung des Umweltmanagements im kath. Seelsorgeraum D-F-S.



Abbildung 1: Das Umweltteam (von links: T. Aepli, A. Frei, M. Ehlers, P. Döbeli, Z. Cavigelli, S. Huber, G. Freund, R. Anliker)

2. Der kath. Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach

Der kath. Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach (SR D-F-S) setzt sich aus den drei Pfarreien Dübendorf, Fällanden und Schwerzenbach zusammen. Der Seelsorgeraum hat ca. 11'300 Gläubige. Die Kirchenpflege beschäftigt rund 60 Personen, davon einen Grossteil mit Teilzeitpensen.

Im kath. Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach liegt die Kompetenz zur Einsetzung eines Umweltmanagement-Systems bei der Kirchenpflege des Seelsorgeraums (s. Abbildung 2 und Abbildung 3).

Staatskirchenrechtliche Organe

Römisch-katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Zusammenschluss der Kantonalkirchen in der Schweiz

Biberbruggler Konferenz

Delegierte der Kantonalkirchen im Bistum Chur

Röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich

Kantonalkirche des Kantons Zürich
Synode (Legislative)
Zentralkommission (Exekutive)
Rekurskommission (Judikative)

Kirchgemeinde

Kirchgemeindeversammlung (Legislative)
Kirchenpflege (Exekutive)
Rechnungsprüfungskommission

Innerkirchliche Organe

Schweizer Bischofskonferenz
SBK

6 Diözesen
2 gefreite Abteien

Bischof

3 Generalvikare, 1 Bischofsvikar, Domkapitel,
Priesterrat, Diözesane Pastorkonferenz

Generalvikar

Generalvikariat, 4 Dekanate
Seelsorger(innen)kapitel
Kantonaler Seelsorgerat

Pfarrer

Vikar, Pfarreibeauftragte
Seelsorgeteam
Pfarreirat, Stiftungsrat

Abbildung 2: Das duale System mit Staatskirche und innerkirchlichen Organen

Kirchgemeinde

Kirchenpflege (Exekutive):
ermöglicht das kirchliche Leben

verantwortlich für:

Verwaltung
Finanzen
Bauwesen
Anstellungsverträge
Pfarrwahl

Mitglieder:

Alle nicht ausgetretenen Mitglieder der Röm.-katholischen Körperschaft

Pfarrer

Oberste Entscheidungsinstanz
im Seelsorgeraum

verantwortlich für:

Seelsorge
Verkündigung (Katechese)
Gottesdienst
Diakonie und Gemeindebildung

Mitglieder:

Alle ortsansässigen katholisch
Getauften

Abbildung 3: Das duale System mit Staatskirche und innerkirchlichen Organen für den Seelsorgeraum D-F-S

Zur Organisation des Umweltmanagements, s. Abbildung 12.

3. Systemgrenzen und Gebäude

3.1. Definition der Systemgrenzen

Zu Beginn der Arbeiten hat das Umweltteam gemeinsam mit dem externen Berater die wichtigsten Themen sowie die Abgrenzung bei Gebäuden und Liegenschaften vorgenommen (s. Abbildung 4).

Zu den beim Grünen Güggel festgelegten Pflicht-Themen gehören die Bestandsaufnahme und Optimierung der Gebäude sowie die Themen Papier (inkl. Papier-Beschaffung) und Abfall.

Dem Umweltteam sind weiter die Themen Biodiversität, Nachhaltige Beschaffung sowie der Bereich Bildung/Kommunikation wichtig. Unter Bildung / Kommunikation werden sowohl der Einbezug der Umweltthemen in Liturgie und Katechese sowie der generelle Austausch mit der Kirchgemeinde und darüber hinaus verstanden. Erst zu einem späteren Zeitpunkt wird das Thema Mobilität aufgenommen. Das Thema Nachhaltiges Bauen wird bei grösseren Sanierungen aufgenommen.

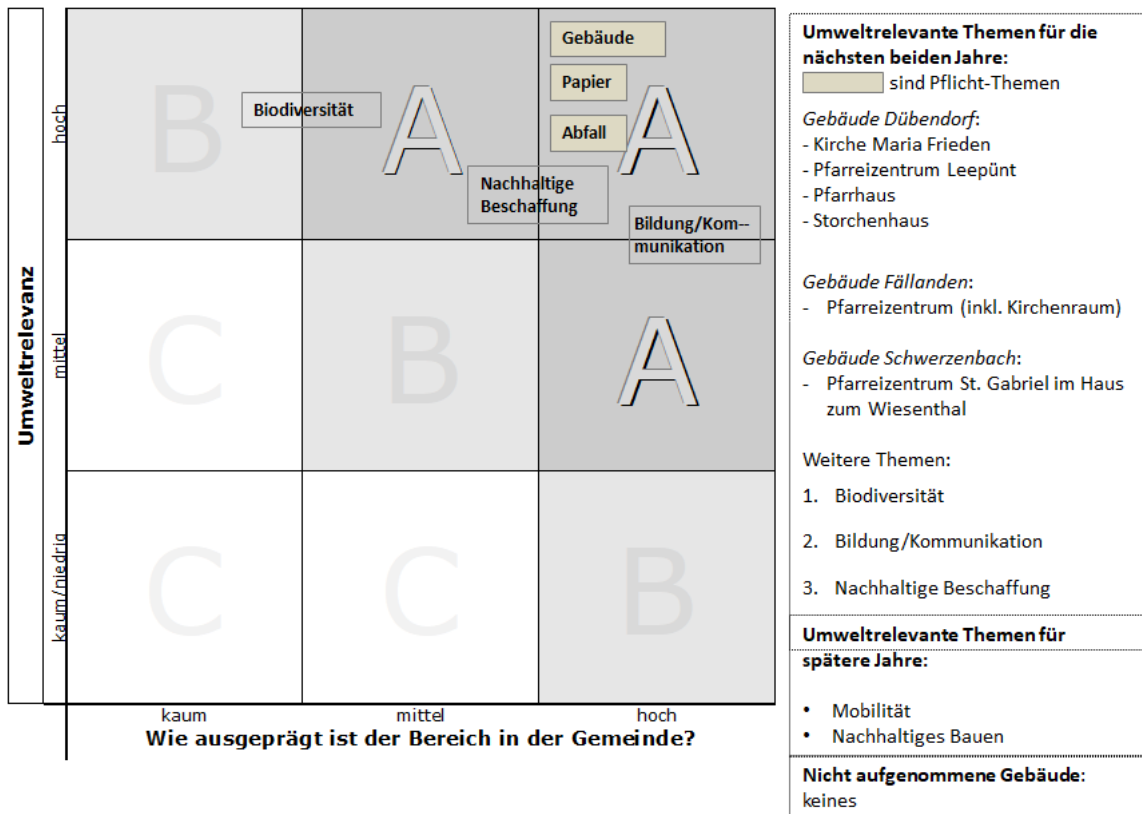


Abbildung 4: Umweltrelevante Bereiche / Systemgrenzen; Portfolioanalyse vom 17.3.2016 für den Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach

3.2. Standorte - Dübendorf

Kirche Maria Frieden

Gebäude mit Kirche, Sakristei und Krypta, daran anschliessend Pfarramt und Pfarrerswohnung; Garage separat
Adresse: Pfarramt Dübendorf, Neuhausstrasse 34, 8600 Dübendorf

Pfarreizentrum Leepünt

Mehrzweckgebäude mit Sälen, Sitzungszimmern, Räumen für Vereine und Verwaltungsräumlichkeiten

Adresse: Römisch-katholische Kirchengemeinde, Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf

Storchenhaus

Ehemaliges Wohngebäude, lange Jahre für diverse Gruppen der Kirchengemeinde genutzt, seit 2016 Wohnsitz des Siegristen / Hauswartes mit Familie



Abbildung 5: Lageplan Dübendorf



Abbildung 6: Gebäude Dübendorf; von links: Kirche Maria Frieden, Pfarreizentrum Leepünt, Pfarrhaus und Sakristei

3.3. Standorte - Fällanden

Pfarreizentrum St. Katharina von Siena

Mehrzweckgebäude mit Kirche, Gemeindesaal, Sitzungszimmern, Räumen für Vereine und Verwaltungsräumlichkeiten

Adresse: Pfarrvikariat Fällanden, Sunnetalstrasse 4, 8117 Fällanden



Abbildung 7: Lageplan Fällanden



Abbildung 8: Kirche mit Pfarreizentrum in Fällanden

3.4. Standorte - Schwerzenbach

Pfarreizentrum St. Gabriel im Haus zum Wiesenthal

Denkmalgeschütztes Gebäude, bis Sommer 2017 im Umbau; mit Kapelle, Saal, Sitzungszimmern, Räumen für SeelsorgerInnen und Katechese; 3 Wohnungen vermietet; Umschwung

Adresse: Pfarreizentrum St. Gabriel, Dorfstrasse 9a, 8603 Schwerzenbach



Abbildung 9: Lageplan Schwerzenbach



Abbildung 10: Pfarreizentrum St. Gabriel im Haus zum Wiesenthal in Schwerzenbach (nach dem Umbau)

4. Übersicht bisherige Aktivitäten

Das Umweltteam nahm Anfang Februar 2016 seine Arbeit auf, nachdem die Kirchenpflege Ende 2015 den offiziellen Beschluss zur Einsetzung des Umweltmanagements gefasst hatte.

Bis zum Zertifizierungsaudit fanden 11. Sitzungen des Umweltteams statt, dazu diverse weitere Sitzungen der verschiedenen Teams (Schöpfungsleitlinien, Biodiversität, Technik, s. Tabelle 1). Die Bestandesaufnahme erwies sich für einen Seelsorgeraum als aufwendig und zog sich bis zur Zertifizierung hin, wobei einzelne Informationen in den kommenden Jahren noch zu ergänzen sind.

Verschiedene konkrete Massnahmen wurden jedoch bereits während des Zertifizierungsprozesses umgesetzt (Gebäudebereich, Biodiversität, Kommunikation; s. folgende Kapitel).

Tabelle 1: Übersicht der Termine und Sitzungen im Rahmen des Zertifizierungsprozesses

Termin	Was	Wer
4. Februar	1. Teamsitzung	Umweltteam (Startsitzung)
17. März	2. Teamsitzung	Umweltteam
19. April	3. Teamsitzung	Umweltteam
27. April	Begehung Kirche Maria Frieden / Pfarrhaus	Teil des Umweltteams, Hauswarte
April 2017	Sitzung	Team Schöpfungsleitlinien
24. Mai	4. Teamsitzung	Umweltteam
27. Mai	Begehung Pfarreizentrum Fällanden	Teil des Umweltteams, Hauswarte
30. Mai	Kirchgemeindeversammlung	Information durch das Umweltteam
10. Juni	Begehung Pfarreizentrum Leepünt	Teil des Umweltteams, Hauswarte
14. Juli	Begehung Biodiversität Fällanden	Teil des Umweltteams, externer Experte
26. August	Sitzung	Team Schöpfungsleitlinien
12. September	5. Teamsitzung	Umweltteam
25. September	Gottesdienst	Präsenz Umweltteam in Gottesdienst und am Apéro in Dübendorf
2. Oktober	Gottesdienst	Präsenz Umweltteam in Gottesdienst und am Apéro in Fällanden

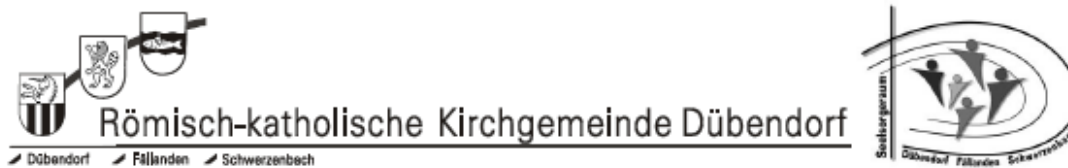
6. Oktober	Sitzung	Team „Technisches“
30. Oktober	Gottesdienst	Präsenz Umweltteam in Gottesdienst und am Apéro in Schwerzenbach
18. November	Sitzung	Team „Technisches“
29. November	6. Teamsitzung	Umweltteam
2. Dezember	Instruktion	Heizung Dübendorf
9. Januar	Sitzung	Team Biodiversität
29. Januar	Jahresessen	Umweltteam
2. Februar	Sitzung Papier und 7. Teamsitzung	Umweltteam und Sekretariatsmitarbeitende
16. März	8. Teamsitzung	Begehung Biodiversität in Dübendorf, Sitzung Umweltteam
7. April	Sitzung	Team Technik
27. – 30. April	Stand an der Dübimäss	Umweltteam und weitere Amtsträger
19. Juni	9. Teamsitzung	Umweltteam
3. Juli	Sitzung	Team Biodiversität
25. August	Begehung	Team Biodiversität und weitere, Begehung Biodiversität in Schwerzenbach
29. August	Sitzung	Projekt Biodiversität in Fällanden
12. September	Sitzung	Team Biodiversität
14. September	Sitzung	Team Technik
20. September	10. Teamsitzung	Internes Audit, Umweltteam
26. Oktober	11. Teamsitzung	Umweltteam
24. November	Sitzung	Umweltteam mit Auditor
27. November	Kirchgemeindeversammlung	Information zur Validierung

5. Schöpfungsleitlinien

Die Schöpfungsleitlinien wurden nach Einführung durch den Umweltberater und einer ersten Sammlung von Inputs in einer Untergruppe im Entwurf ausgearbeitet. Der Entwurf wurde an zwei Sitzungen diskutiert und von Seiten des Umweltteams finalisiert. Anlässlich der Präsenz an Gottesdiensten in allen Pfarreien wurden die Schöpfungsleitlinien ein erstes Mal aufgelegt, jedoch kamen wenige konkrete Rückmeldungen. Im Anschluss erhielt die Kirchenpflege die Leitlinien. Die Kirchenpflege nahm die Umweltleitlinien mit einigen Bemerkungen positiv auf. Ende 2016 wurde eine weitere öffentliche Umfrage gestartet, u.a. mit einer Aufschaltung auf der Website der Kirchgemeinde. Es gingen keine Einwendungen ein. Die Schöpfungsleitlinien wurden am 28. März von der Kirchenpflege verabschiedet und auf der Website publiziert.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei der Kantonalkirche, welche nach Verabschiedung der Schöpfungsleitlinien eine finanzielle Unterstützung für den Prozess gesprochen hat.

Im Folgenden finden sich die Schöpfungsleitlinien (Abbildung 11).



Schöpfungsleitlinien Seelsorgeraum Dübendorf – Fällanden – Schwerzenbach

1. Präambel

Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes. In unserem Seelsorgeraum wollen wir alle ihrem Wohlergehen und nicht ihrer Ausbeutung dienen. Wir sind uns bewusst, dass wir ein Teil dieser Schöpfung sind. Mit Ehrfurcht, Liebe und konkreten Taten setzen wir uns für ihren Erhalt ein.

2. Verringerung von Umweltbelastungen

Wir verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt durch geeignetes Verhalten und setzen die dazu bestverfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir dokumentieren und überprüfen regelmässig unsere Umweltschutzaktivitäten mit der Verpflichtung, uns im Rahmen der Möglichkeiten zu verbessern.

3. Einhaltung der Umweltgesetze

Das Einhalten von gültigen Umwelt- und Sicherheitsvorschriften betrachten wir als Mindestanforderung.

4. Umweltziele

Im Wissen um die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme handeln wir in regionaler und weltweiter Solidarität. Bei der Beschaffung achten wir auf umweltschonende Erzeugung von Produkten, kurze Versorgungswege und bevorzugen Produkte aus fairem Handel und artgerechter Tierhaltung. Wir berücksichtigen umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und reduzieren den Abfall. Wir optimieren in den kirchlichen Gebäuden den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch. Bei der Umgebungsgestaltung achten wir auf die Artenvielfalt. Bei der Planung von baulichen Massnahmen und Investitionsentscheidungen beziehen wir nachhaltige Kriterien mit ein. In Verkündigung und Katechese setzen wir entsprechende Schwerpunkte und sensibilisieren so für dieses Themengebiet.

5. Information nach innen und aussen

Wir erheben regelmässig Kennwerte für Umwelt und Energie und ergreifen die nötigen Massnahmen. Wir tragen die Umweltaktivitäten in alle drei Pfarreien und suchen das Gespräch mit unseren Pfarreiangehörigen und der Öffentlichkeit. Wir beziehen die Mitarbeitenden unseres Seelsorgeraumes situativ in Umweltfragen ein. Wir sind neugierig und offen für Anregungen und Kritik.

Wir berücksichtigen das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in unserer Jahresplanung.

Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben (Mt 5,14)

Arbeitsgruppe Grüner Güggel

Kirchenpflege, Pfarreiräte, Angestellte der Kirchgemeinde, Seelsorgeteam

Abbildung 11: Schöpfungsleitlinien (verabschiedet durch die Kirchenpflege am 28.3.17)

6. Umweltmanagementsystem

6.1. Organisation

Im Herbst 2015 beschloss die Kirchenpflege die Einsetzung eines Umweltteams mit dem Ziel, bis Ende 2017 die Zertifizierung mit dem Grünen Güggel zu erreichen. Eine Kommission wurde eingesetzt („Umweltteam“). Aufbauend auf den Strukturen des Seelsorgeraums befasste sich das Umweltteam mit dem Aufbau des Umweltmanagement-Systems und der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppierungen im Seelsorgeraum. Das folgende Organigramm wurde von der Kirchenpflege 2016 abgenommen (Abbildung 12).

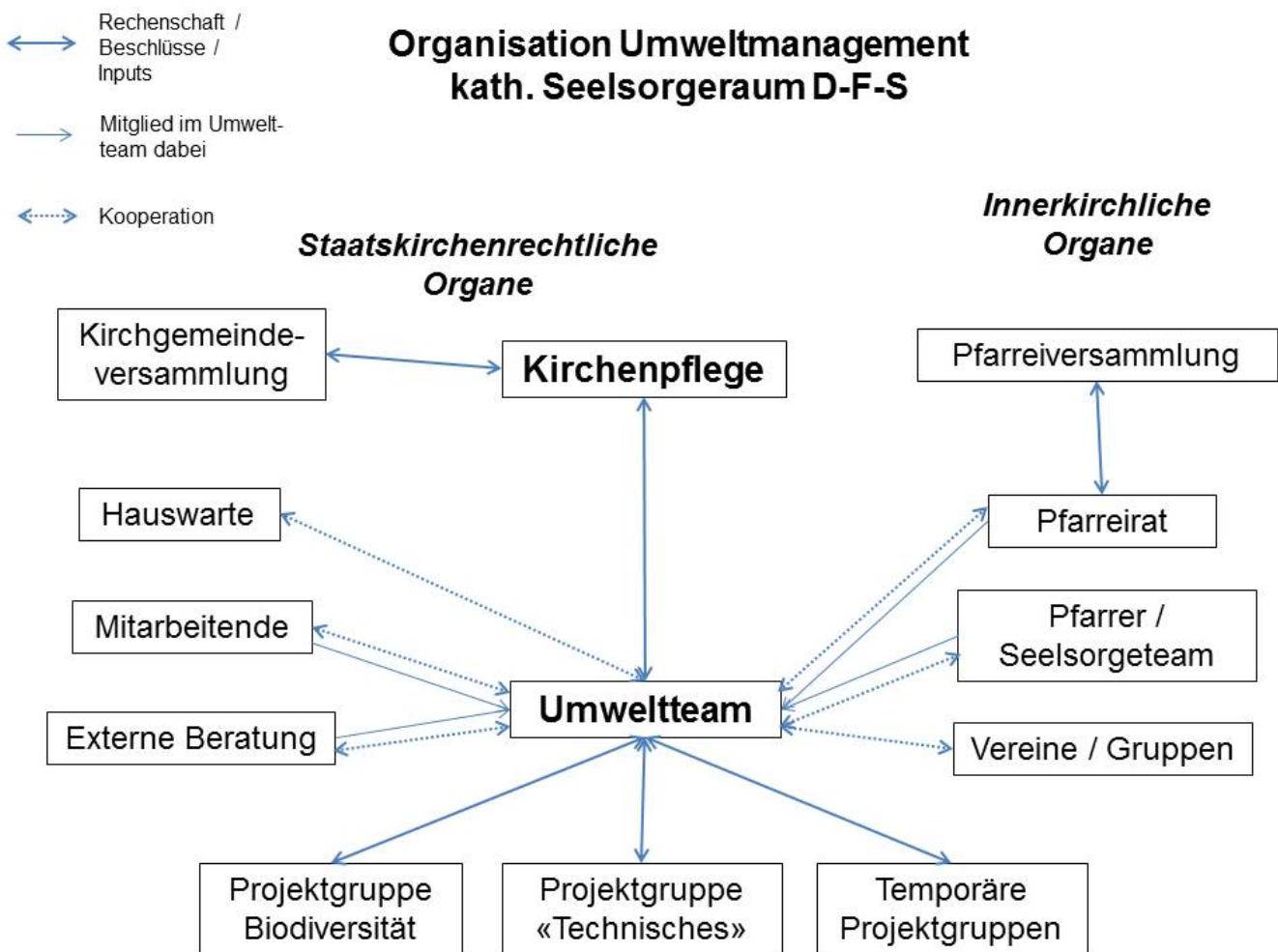


Abbildung 12: Organigramm Umweltmanagement kath. SR D-F-S

Bei der Zusammensetzung des Umweltteams wurde darauf geachtet, die verschiedenen Gruppen im Seelsorgeraum ebenso wie die drei Kirchgemeinden miteinzubeziehen. Die Zusammensetzung des Umweltteams ist zum Zeitpunkt der Zertifizierung (es gab einen Wechsel in den zwei Jahren):

- Thomas Aepli, Vertretung von Schwerzenbach
- Rolf Anliker, Vertretung der Verwaltung
- Zeno Cavigelli, Vertretung des Seelsorgeteams
- Pius Döbeli, Vertretung von Dübendorf, Pfarreiratspräsident Dübendorf
- Maria Ehlers, Vertretung von Fällanden
- Andreas Frei, externer Berater
- Gregor Freund, Umweltmanagement-Verantwortlicher, Kirchenpflege
- Stefanie Huber, Umweltbeauftragte

6.2. Prozesse und Budget

Als Ergänzung zum Organigramm wurden verschiedene Prozesse und Abläufe definiert und schriftlich in einem Zusatzdokument festgehalten (Prozesse, Abläufe und Verantwortlichkeiten für das Umweltteam). Dort sind die Aufgaben der im Organigramm aufgeführten Parteien festgehalten, inkl. der aktuellen Besetzung. Des Weiteren wurden die Abläufe bezüglich Budget und Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Seelsorgeraums geregelt, als Ergänzung und Spezifizierung zum Reglement für die Einsetzung von Kommissionen und Delegationen vom 23. November 2010. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung.

Für die Eingabe des jährlichen Budgets für das Umweltteam (Sitzungsgelder, externe Beratung, Mitgliederbeitrag oeku, Betrag für Aktivitäten wie Kommunikation, Expertisen u.ä.) ist der Umweltmanagement-Verantwortliche zuständig. Kosten für Massnahmen (z.B. Gebäudeunterhalt, Neuanschaffungen, oder Mehrkosten in bestehenden Aktivitäten wie z.B. Grünflächenbewirtschaftung) werden wo möglich in die regulären Budgets eingebracht. Wo die Massnahmen gebundene Ausgaben im Ressort des Mitglieds der Kirchenpflege betreffen (z.B. Gebäudeunterhalt), können diese Massnahmen direkt über den Umweltmanagement-Verantwortlichen bei der Kirchenpflege eingebracht werden.

Gegenüber den Mitarbeitenden des Seelsorgeraums ist das Umweltteam nicht weisungsbefugt, es können aber Anfragen gestellt werden. An dieser Stelle verdankt das Umweltteam die grosse Hilfe der Mitarbeitenden – Anfragen wurden sehr zuvorkommend beantwortet und die Unterstützung durch Hauswarte, Sekretariatsmitarbeitende u.w. wurde sehr geschätzt. Aktuell noch hängig sind mögliche Ergänzungen in den Pflichtenheften der Mitarbeitenden bezüglich weitergehender Mitarbeit im Umweltmanagement-System.

6.3. Rechtliches und Arbeitssicherheit

Im Rahmen der Einführung des Grünen Guggels haben wir uns auch spezifisch mit dem Thema Umweltrecht beschäftigt. Geltendes Recht halten wir – soweit wir es erkennen können – ein. Oeku Kirche und Umwelt verfügt über eine Vorlage für einen Rechtscheck, die wir konsultiert resp. in abgeänderter Form verwendet haben.

Für Schwerzenbach wurde während des Baus am Haus zum Wiesenthal auf die Rechteinhaltung Wert gelegt, der Rechtscheck wird nächstes Jahr ausgefüllt, wenn das Haus im Betrieb ist. Anhand der Checkliste überprüfen wir fortwährend, ob wir die Umweltgesetze und –verordnungen einhalten.

Zusammen mit dem externen Umweltberater wurden die bereits bestehenden Strukturen und Massnahmen überprüft. Die Verantwortlichkeit für Arbeitssicherheit ist für den Seelsorgeraum bei Rolf Anliker in der Verwaltung angesiedelt. In Dübendorf ist im Erarbeitungszeitraum des Umweltmanagements zudem die für Sicherheitsanliegen zuständige Instanz für eine Überprüfung vor Ort vorbeigekommen. Hinweise zu Notfallmanagement, Ausschilderung der Fluchtwege, Erreichbarkeit der Notausgänge; Mitarbeiterschulung etc. wurden entweder bereits umgesetzt oder wurden ins Umweltprogramm aufgenommen.

6.4. Schulung und Vernetzung

Die folgenden Schulungen wurden in der Zeit der Zertifizierung besucht:

- Inputveranstaltung der Kantonalkirchen (Umweltmanagement-Verantwortlicher und zwei Hauswarte)
- Einführung Grünes Datenkonto (Umweltmanagement-Verantwortlicher und ein Mitglied Umweltteam)
- Lehrgang Kirchliches Umweltmanagement (Umweltbeauftragte)
- Tagung „Zukunftsfähig werden vor Ort: Energiestrategie 2050 und die Rolle der Kirchen“ (Umweltbeauftragte)

Ein spezieller Kontakt wird zur reformierten Kirche Dübendorf gepflegt, v.a. zum Umweltbeauftragten Dietrich Schuler. So entstand u.a. die Zusammenarbeit zum gemeinsamen Auftritt an der Dübimäss 2017 (s. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit).

Für den kath. SR D-F-S war es auch positiv, mit Zeno Cavigelli nicht nur ein sehr engagiertes Mitglied des Seelsorgeteams im Umweltteam zu haben, sondern auch einen Synodalrat, der die Verbreitung des Grünen Guggels bei den katholischen Kirchgemeinden im Kanton Zürich stark fördert.

Der Umweltbeauftragten ist die Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinaus ebenfalls ein wichtiges Anliegen, da sie die Bedeutung des Austauschs und der Vernetzung von ihrer Arbeit als Energiestadt-Beraterin her kennt. So nutzte sie den Austausch im Rahmen des Lehrgangs Kirchliches Umweltmanagement und war zusammen mit oeku die treibende Kraft für die Durchführung eines Kurzlehrgangs Kirchliches Umweltmanagement für Energiestadt-Beratende. Dieser zweitägige Kurs fand im Januar 2017 in Olten und Dübendorf statt. In Dübendorf begrüsst neben Dietrich Schuler von den reformierten auch Gregor Freund und Zeno Cavigelli die Teilnehmenden. Die kath. Kirche Dübendorf stellte die Räumlichkeiten für einen Kurshalbtage zur Verfügung (Abbildung 13).



Abbildung 13: Grüner Güggel-Kurs für Energiestadt-Beratende im Januar 2017 im Pfarreizentrum Leepünt

Des Weiteren hat die Umweltbeauftragte zusammen mit Feyna Hartmann von der reformierten Kirchgemeinde Meilen und Vizepräsidentin der oeku den „runden Tisch Grüner Güggel“ der Kirchgemeinden im Kanton Zürich wieder zum Leben erweckt. Das erste Treffen fand im August 2017 in Meilen statt, das zweite wird Ende Januar 2018 in Dübendorf stattfinden, organisiert von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden Dübendorf resp. dem Seelsorgeraum.

7. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bekanntmachung der laufenden Aktivitäten im Rahmen des Umweltmanagements und der Einbezug der Mitarbeitenden und Verantwortlichen ebenso wie der Gläubigen war dem Umweltteam von Anfang an sehr wichtig. Die folgende Übersicht enthält die wichtigsten und sichtbaren Kommunikationsmassnahmen des Umweltteams. Daneben wurden über die Jahre seit dem Entscheid zur Einführung des Umweltmanagement-Systems diverse informelle Gespräche geführt.

- Regelmässige Hinweise im Kirchenblatt „forum“ auf der Seite des Seelsorgeraums;
- Beitrag im Kirchenblatt „forum“ im Herbst 2016 zu den Bemühungen des SR D-F-S auf dem Weg zum Grünen Güggel (Abbildung 14);
- Regelmässige Kurzinformation an den Kirchgemeindeversammlungen durch den Umweltmanagement-Verantwortlichen; ausführliche Information durch die Umweltbeauftragte an der Kirchgemeindeversammlung vom Mai 2016; anschliessende Diskussion durch das Umweltteam mit den Teilnehmenden beim anschliessenden Apéro;
- Informationsblatt mit Kontakten in den Schaukästen aller drei Kirchgemeinden ab Sommer 2016;
- Einführung des Themas in den Erntedankgottesdiensten im Herbst 2016, mit anschliessender Möglichkeit zur Diskussion der Schöpfungsleitlinien beim Apéro (Dübendorf: 25. September, Fällanden: 2. Oktober, Schwerzenbach: 30. Oktober);

- Schautafeln zur Information der Besucherinnen und Besucher anlässlich der Umgebungsarbeiten bei der Kirche Maria Frieden in Dübendorf (Frühling/Sommer 2017, Abbildung 33);
- Erstellung eines Jahresberichtes für die Aktivitäten im ersten Jahr des Umweltmanagement-Systems zuhanden der Kirchenpflege;
- Zusammen mit der reformierten Kirche Dübendorf Auftritt an der „Dübimäss 2017“, der lokalen Gewerbesse, im April 2017; Stand zum Thema Umwelt, u.a. mit der Abgabe eines „Veggie-Bags“ und eines Flyers zum Umweltengagement der Kirchen, „Bibbeli“ und grüne Eier; anschliessende Berichterstattung im Lokalblatt „Glattaler“ (Abbildung 15);
- Austausch im Rahmen des Lehrgangs Kirchliches Umweltmanagement 2016/2017, eines Kurzlehrgangs für Energiestadt-Beratende und des runden Tisches von interessierten Kirchgemeinden im Kanton Zürich; in diesem Rahmen auch Teilnahme als Referenten im Kurzlehrgang und Bereitstellung von Räumlichkeiten (s. auch Kapitel „Schulung und Vernetzung“).

Wenn die Zertifizierung mit dem Grünen Guggel auf Ende Jahr zustande kommt, so ist die Zertifizierungsfeier als Seelsorgegottesdienst am Dreikönigs-Sonntag Anfang Januar 2018 geplant.



Abbildung 14: Ausschnitt aus dem Artikel im Forum



Abbildung 15: Impressionen vom Stand der beiden Dübendorfer Kirchen an der Dübimäss 2017

8. Bestandesaufnahme

Auf Basis der definierten Systemgrenzen wurde eine umfassende Bestandesaufnahme der Gebäude und Einrichtungen vorgenommen. Nebst der Durchforstung der Archive nach technischen Basisunterlagen und historischen Daten wurden Begehungen vor Ort durchgeführt und dokumentiert. Vorhandene Zähler wurden ausgelesen. Ein "Grünes Datenkonto" wurde eröffnet und historische Daten soweit vorhanden eingepflegt.

Die Basis für die künftige Erfassung von umweltrelevanten Werten bilden einerseits die Lieferantenrechnungen, andererseits die periodische Erfassung der IST Zählerwerte und auch der Messwerte der im 2016 in bestimmten Räumen verbauten Datenlogger und andere Reports.

Wie in den Systemgrenzen erwähnt, wurden zwei Gebäude in der Bestandesaufnahme 2016/2017 aussen vor gelassen und werden 2018 mit Begehungen und über das Grüne Datenkonto einbezogen: Das Haus zum Wiesenthal in Schwerzenbach war bis im Sommer 2017 im Umbau (hier wurden jedoch bei der Aussengestaltung Massnahmen umgesetzt, s. Biodiversität), das Storchenhaus wurde in der Zertifizierungsphase umgenutzt und wird ausserdem in wenigen Jahren saniert.

9. Umweltbilanz

Im Folgenden werden verschiedene Themen der Umweltbilanz beleuchtet. U.a. wird die Bearbeitung des Themas umschrieben und werden wichtige Feststellungen dokumentiert.

Einige generelle Vorbemerkungen zu den Auswertungen des Grünen Datenkontos:

- Das Grüne Datenkonto wurde mit allen erhältlichen Werten ab 2015 befüllt.
- Da die Auslesung für diesen Umweltbericht im Herbst 2017 erfolgte, wurden die Werte 2017 nicht berücksichtigt.
- Bei den Auswertungen von 2015 und 2016 ist zu beachten, dass der Standort Dübendorf nur gesamthaft betrachtet (alle 4 Gebäude) sinnvolle Werte liefert, weil keine Aufspaltung der Rechnungsdaten auf einzelne Gebäude möglich ist.
- Es besteht im Grünen Datenkonto ein Problem bei den Nutzungsstunden, die in den Kennzahlen Tabellen nicht richtig berücksichtigt werden.
- Der Energieanteil aus EE-Quellen, welcher in unserem Strommix enthalten ist, kann im Grünen Datenkonto derzeit nicht aussagekräftig erfasst werden.
- Vergleiche aus Erhebungen aus Lieferantenrechnungen vs. aus Ablesung von Zählern sind derzeit wegen unterschiedlichen Rechnungsperioden und Erhebungszeitpunkten schwierig. Darauf wird nachfolgend verzichtet.
- Wie in der Portfolioanalyse erwähnt, wird das Pfarreizentrum im Haus zum Wiesenthal in Schwerzenbach ab 2017 berücksichtigt.

9.1. Wärme

Der Wärmebezug für Dübendorf und Fällanden wurde anhand von Rechnungen des Lieferanten rückwärts erfasst.

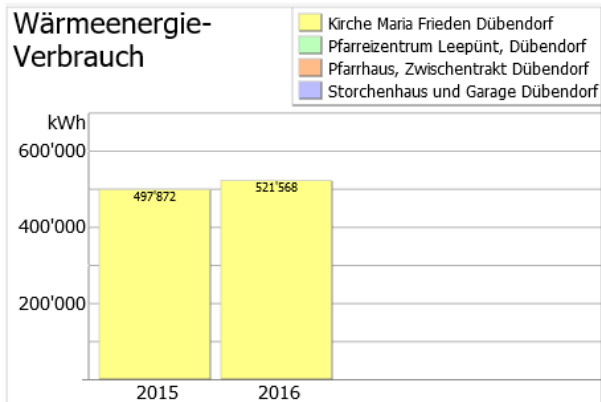


Abbildung 16: unbereinigter Wärmebezug für die 4 Gebäude in Dübendorf

Bemerkungen:

Unbereinigt stieg der Wärmebedarf vom 2015 zum 2016 um ca. 4,7% an; bereinigt sank er aber um etwa 3% von 527'744 kWh auf 511'137 kWh.

Pro Nutzungsstunde (total 12'981 h, verteilt auf verschiedene Nutzungen) errechnet man einen Wert von etwa 40 kWh/Nh.

Pro m² Nutzfläche beträgt der Bedarf ca. 80 kWh/m².

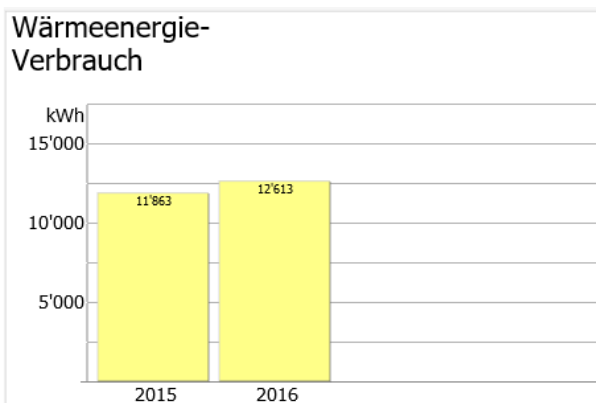


Abbildung 17: unbereinigter Wärmebezug für das Pfarrzentrum Fällanden

Bemerkungen:

Unbereinigt stieg der Wärmebedarf vom 2015 zum 2016 um ca. 0,7% an; bereinigt sank er aber um etwa 1,7% von 12'575 kWh auf 12'361 kWh.

Pro Nutzungsstunde (total 2'926 h) errechnet man einen sehr kleinen Wert von etwa 4,3 kWh/Nh.

Pro m² Nutzfläche beträgt der Bedarf ca. 6 kWh/m²

Für die Wärmeversorgung war es nötig, sich ein vertieftes Verständnis der Heizungs-/ Lüftungssysteme zu erarbeiten. Als Basis sind die Begehungsprotokolle vom Frühling 2016 vorhanden sowie verschiedene technische Berichte aus den nachfolgenden Begehungen, Sitzungen sowie diverse technische Dokumentationen.

In Dübendorf gibt es einen Nahwärmeverbund Kirche Maria Frieden, Pfarrhaus, Storchenhaus und Pfarrzentrum Leepünt mit Heizzentrale, Gaskessel, Wärmepumpe und Verteilnetz. Für das Verständnis der komplexen technischen Heizungs- / Lüftungsanlagen war es u.a. nötig, Wärmeerzeugungs- und -verteilschemas zu erstellen resp. zu studieren und zu vervollständigen. Unsere Erhebungen werden es mittelfristig erlauben, den „Arbeitspunkt“ der Anlage mit deren Dimensionierungswerten zu vergleichen und daraus Schlüsse zu ziehen.

Aus Ablesung der Wärmemengenzähler konnten die Wärmeerzeugungswerte der gesamten Anlage über die vergangenen 12 Monate und auch die Aufteilung des Verbrauchs auf die Standorte Kirche Maria Frieden plus zugehörige Gebäude und Pfarrzentrum Leepünt ermittelt werden (Abbildung 18, Abbildung 19).


Kath. Kirchgemeinde Wärmeverbund Dübendorf		Gesamte Anlage			Leepünt			Kirche+			
Monat	Monatliche Produktion [MWh]	Monatlicher Bezug [MWh]	% von Erzeugg.	monatl. Anteil	Monatlicher Bezug [MWh]	% von Erzeugg.	monatl. Anteil	Heizgradtage 2016 in % monatl.			
Sep 15		0.0									
Okt 15		11.8									
Nov 15		14.7									
Dez 15	69	19.1	27.8%	13.0%	49.7	72%	18.8%	16.9%			
Jan 16	70	20.4	29.0%	13.9%	49.9	71%	18.9%	16.1%			
Feb 16	56	18.7	33.3%	12.7%	37.4	67%	14.2%	13.8%			
Mrz 16	54	18.2	34.1%	12.4%	35.3	66%	13.4%	13.7%			
Apr 16	27	11.7	43.1%	8.0%	15.5	57%	5.9%	9.0%			
Mai 16	18	7.9	43.6%	5.4%	10.2	56%	3.9%	4.5%			
Jun 16	8	4.0	48.3%	2.8%	4.3	52%	1.6%	0.0%			
Jul 16	7	3.9	57.6%	2.7%	2.9	42%	1.1%	0.2%			
Aug 16	6	3.2	54.4%	2.2%	2.7	46%	1.0%	0.0%			
Sep 16	8	3.8	45.4%	2.6%	4.6	55%	1.7%	0.3%			
Okt 16	34	15.3	45.0%	10.4%	18.7	55%	7.1%	10.1%			
Nov 16	53	20.6	38.7%	14.0%	32.7	61%	12.4%	13.8%			
Dez 16	81				81.2						
Jan 17	106				106.1						
	411	146.9			263.9						

Abbildung 18: Übersicht Wärmeerzeugung und -verbrauch Dübendorf über 12 Monate

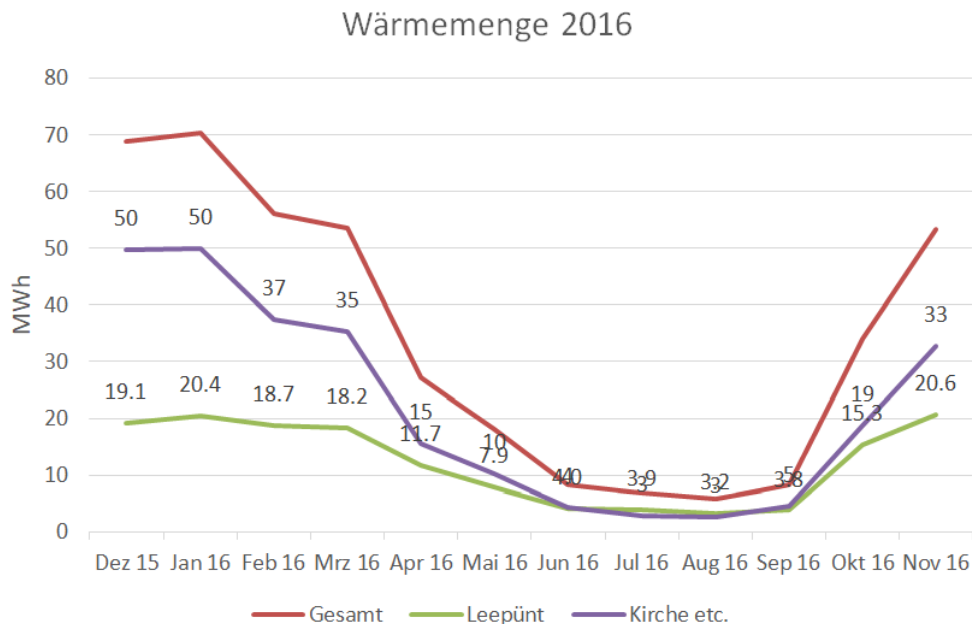


Abbildung 19: Aufteilung Bezugsmengen Wärme Dübendorf

Im Folgenden werden die bereits angegangenen Massnahmen zusammengefasst:

- Das technische Team hat nach den eigenen Bestandesaufnahmen und Sichtung der Unterlagen bei den damaligen Erstellern der Anlagen nach Dimensionierungsunterlagen nachgefragt. Es wurde eine Instruktion zur komplexen Steuerung der Heizung / Lüftungsanlagen Dübendorf durch einen externen Fachmann für die Hauswarte und für das Umweltteam durchgeführt mit dem Ziel, dass die Anlagen gut verstanden und möglichst bedarfsgerecht benutzt werden.
- Im Wärmeverbund Dübendorf wurde eine hohe Wärmeenergie selbst in der warmen Jahreszeit registriert (im 2016 waren von Juni bis September keine Heizgradtage), also eine Wärmeverlustleistung. Ins Umweltprogramm wurde die Massnahme aufgenommen, den Wärmeverbund in der warmen Jahreszeit ganz ausser Betrieb zu nehmen und stattdessen örtliche Warmwassererwärmer für Brauchwasser in Betrieb zu nehmen. Eine erste Schätzung ergibt ein Einsparpotenzial in der Grössenordnung von 30MWh pro Jahr.
- Weitere grössere Einsparungen könnten sich durch die bedarfsgerechtere Steuerung der Raumtemperaturen, v.a. in den Kirchenräumen, ergeben.
- Aufgrund der Bedarfsmeldung des Umweltteams hat die Kirchenpflege ein Mandat an einen Fachmann Heizung / Lüftung erteilt, die bisherigen Arbeiten und Schlussfolgerungen fachlich zu beurteilen. Zudem umfasst das Mandat eine Beratung bei künftigen Anpassungen oder Erneuerungen der technischen Anlagen.
- Es besteht ein kurz- bis mittelfristiger Sanierungsbedarf, zunächst bei den Lüftungsanlagen in Fällanden, dann auch in Dübendorf. Dort werden die Anliegen des Umweltteams von Anfang an einfliessen können.
- Verschiedene kleinere, punktuelle Probleme wie ein defektes Umsteuerventil und defekte Danfoss-Regelventile wurden behoben.
- Während der Zertifizierungsphase konnte der Biogas-Bezug von 5 auf 10% gesteigert werden.
- Zusätzlich wurden Bezugsmengen von Gas und auch Strom für Heizzwecke in der Vergangenheit anhand von Lieferantenrechnungen ermittelt.

9.2. Strom

Der Strombezug für Dübendorf und Fällanden wurde anhand von Rechnungen des Lieferanten rückwärts erfasst. Der Strom für die Wärmepumpe in der Wärmezentrale Dübendorf wurde separat ausgeschieden und in die Kategorie "Wärmeerzeugung" eingeteilt.

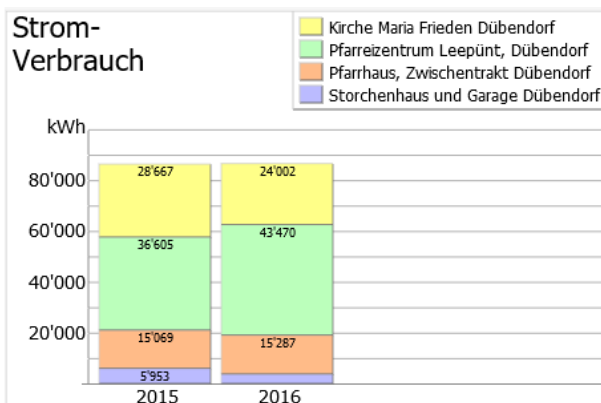


Abbildung 20: Strombedarf für die 4 Gebäude in Dübendorf

Bemerkungen:

Der Strombedarf der beiden Jahre 2015 und 2016 blieb fast unverändert: 2015: total 86'294 kWh, 2016: total 86'509 kWh.

Pro Nutzungsstunde (total 12'981 h) resultiert ein tiefer Wert von <7 kWh/Nh.

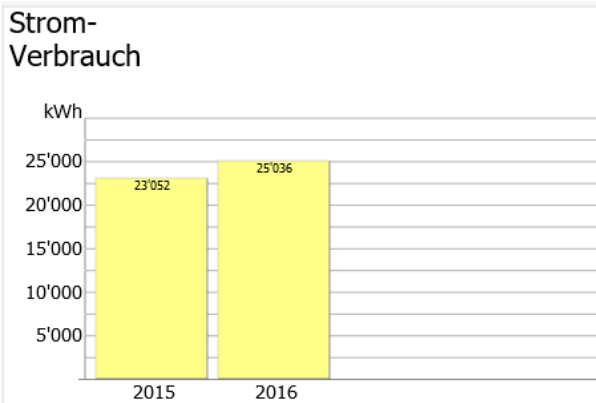


Abbildung 21: Strombedarf für das Pfarreizentrum Fällanden

Bemerkungen:
Der Strombedarf stieg vom 2015 zum 2016 um ca. 8,6% an.

Pro Nutzungsstunde (total 2'926 h) resultiert ein tiefer Wert von <8 kWh/Nh.

Die Beleuchtung erfolgt bereits weitgehend mittels stromsparenden Komponenten, ältere Lampen werden als Unterhaltmassnahmen laufend ersetzt.

Als massive Stromverbraucher wurden die etwa 20jährigen Motoren und Umwälzpumpen der Heizung / Lüftungsanlagen eruiert, die allesamt durch moderne stromsparende Komponenten ersetzt werden sollten. Dies wurde ins Umweltprogramm aufgenommen.

Im Grünen Datenkonto wird für den Strom der Strommix Schweiz verwendet. In Dübendorf ist der Stromlieferant Glattwerk, in Fällanden das Gemeindegewerk. In Dübendorf stellt sich die Frage nach einem zumindest teilweisen Wechsel auf einen Strommix mit höherem Anteil von erneuerbaren Energien, dies ist in Diskussion. Abbildung 22 stellt den Standard-Strommix für Fällanden und Dübendorf dar.

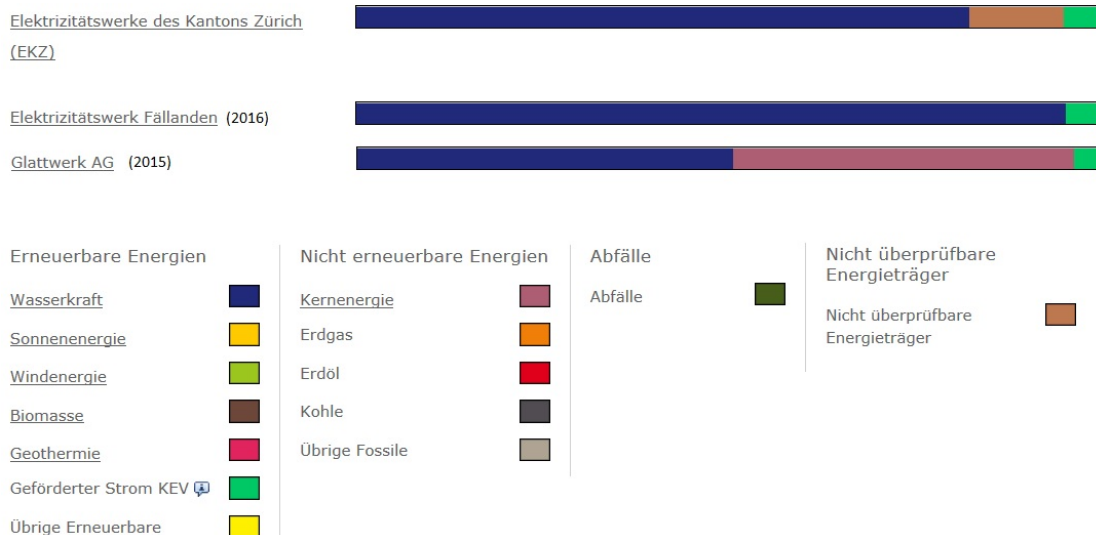


Abbildung 22: Stromkennzeichnung für Glattwerke und EW Fällanden

9.3. Wasser

Der Wasserbezug für Dübendorf und Fällanden wurde anhand von Rechnungen des Lieferanten rückwärts erfasst. Einzelne Massnahmen wie die Einführung von Wasserspar-Düsen wurden ins Umweltprogramm aufgenommen.

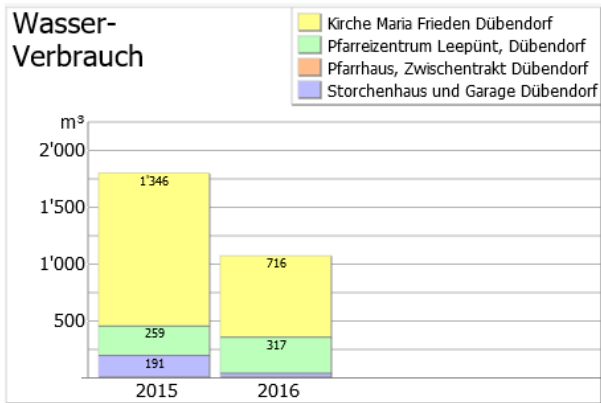


Abbildung 23: Wasserverbrauch der 4 Gebäude in Dübendorf

Bemerkungen:
Der Wasserbedarf sank vom 2015 zum 2016 massiv von ca. 1'796 m³ auf 1'068 m³ (-24%).

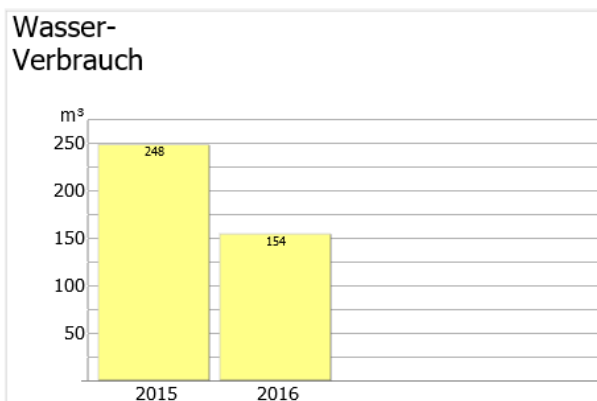


Abbildung 24: Wasserverbrauch des Pfarreizentrum in Fällanden

Bemerkungen:
Der Wasserbedarf sank vom 2015 zum 2016 massiv von ca. 248 m³ auf 154 m³ (-37%).

9.4. CO2

Die nachfolgenden Werte sind Rechenwerte gemäss Auswertung des Grünen Datenkontos

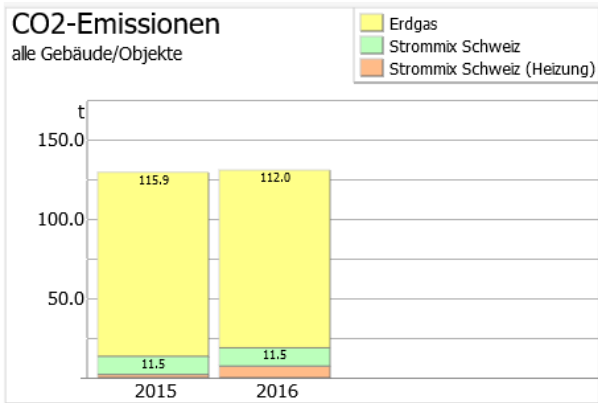


Abbildung 25: Rechenwerte für die CO2-Emissionen der 4 Gebäude in Dübendorf

Bemerkungen:

Die gesamten CO2 Emissionen stiegen vom 2015 zum 2016 wenig von 129,4t auf 130,8t an (+1,1%), wobei dieser Anstieg allein aus dem erhöhten Strombedarf für die Wärmepumpe (Kategorie Strommix Schweiz (Heizung)) resultiert.

Dies stärkt die Vermutung, dass die Wärmepumpe nicht (mehr) korrekt funktioniert, was in der folgenden Periode genauer untersucht werden soll.

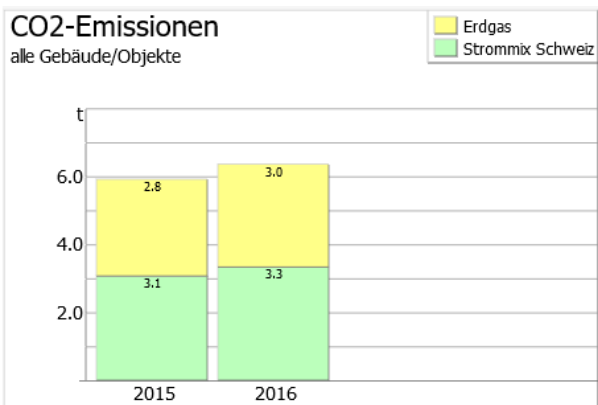


Abbildung 26: Rechenwerte für die CO2-Emissionen des Pfarreizentrum Fällanden

Bemerkungen:

Die gesamten CO2 Emissionen stiegen vom 2015 zum 2016 um etwa 0,7% an.

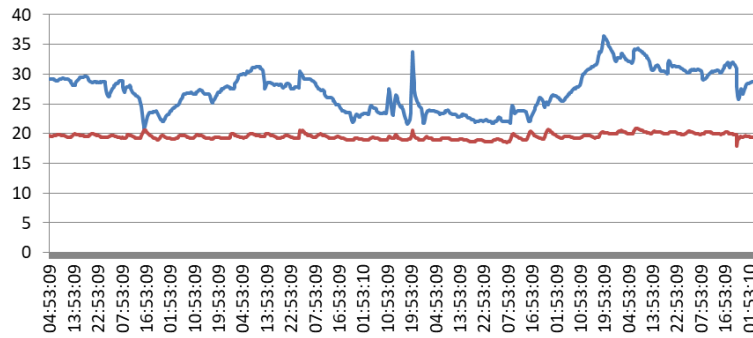


Abbildung 29: Resultate Datenlogger Kirche Fällanden, Kälteperiode 1.1. - 10.2.17

Relative Feuchte: Die Feuchtwerte in der Kirche Dübendorf sind auf dem Empore nahe der Orgel soweit unbedenklich, während sie in der Kirche Fällanden in der Heizperiode klar zu tief sind (und die Raumtemperatur zu hoch).

9.6. Abfall

Abfälle werden bereits weitestgehend sachgerecht entsorgt. Die in nur kleinen Mengen anfallenden Spezialabfälle werden durch die Hauswarte den kommunalen Sammelstellen zugeführt.

Ein Verbesserungspotential betreffend Abfallvermeidung wurde für grössere Anlässe geortet. Zum Teil betrifft dies allerdings Fremdmieten, die zwar bereits beim Vertragsabschluss sensibilisiert werden, die aber nicht wirklich kontrolliert werden können. Das Thema wurde für das Umweltprogramm aufgenommen.

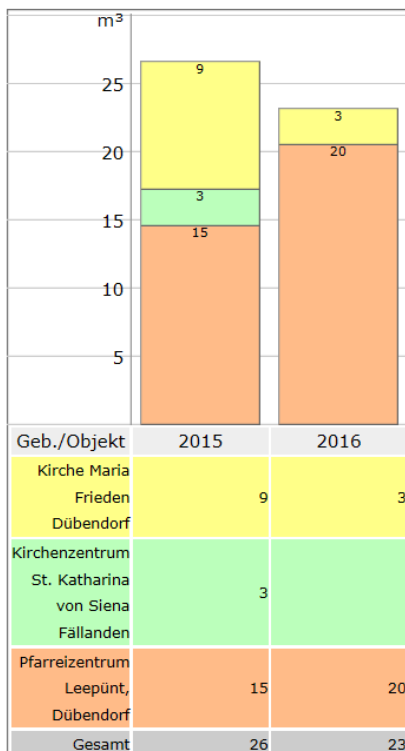


Abbildung 30: Restmüllmengen für die Standorte Dübendorf und Fällanden

Die vorliegende Abbildung zeigt die Restmüll-Mengen für die Standorte Dübendorf (Kirche Maria Frieden und Pfarreizentrum Leepünt) sowie Fällanden (Pfarreizentrum) auf.

Der anfallende Restmüll hat von 2015 auf 2016 um 12.8% abgenommen.

9.7. Papier

Ein informativer Vortrag durch den externen Berater, an dem sowohl ein Teil des Umweltteams als auch Mitarbeitende aus der Verwaltung teilnahmen, bildete den Einstieg ins Thema Papier, Papierverbrauch und Verbrauch von Ressourcen.

Bereits vorgängig waren anhand der zur Verfügung gestellten Checklisten erste Informationen eingeholt worden, welche im Anschluss an den Einstieg ins Thema von allen Sekretariaten und Hauswarten des Seelsorgeraums ausgefüllt wurden, um einen Überblick über die Menge des aktuell verbrauchten Papiers und die Qualität des verwendeten Papiers zu erhalten sowie um mögliches Einsparpotenzial definieren zu können.

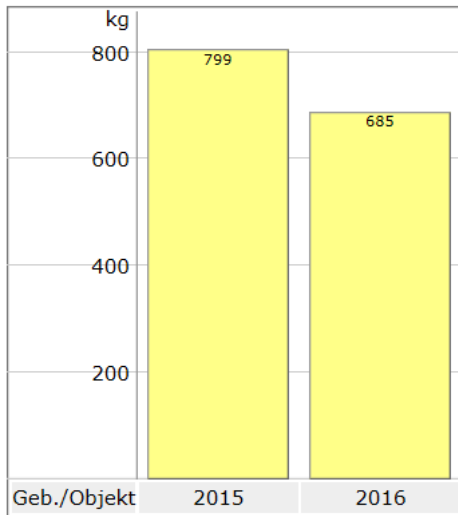


Abbildung 31: Papierverbrauch im gesamten Seelsorgeraum

Beiliegende Tabelle zeigt den Papierverbrauch in allen drei Kirchgemeinden auf. Der Verbrauch hat von 2015 auf 2016 um 14% abgenommen.

Pro Jahr wird ca. 800 kg Papier im gesamten Seelsorgeraum verbraucht (Stand 2015). Das verwendete Papier wird zentral angeschafft: Weisses und farbiges Papier sind mit dem Siegel „FSC-Mix“ gekennzeichnet. Lediglich die verwendeten Briefumschläge sind z.T. aus Recyclingpapier. Alles Abfallpapier wird so weit möglich dem Altpapier zugeführt.

Fehldrucke werden wenn möglich wieder verwendet. Allerdings kommt es bei den Druckern bei Benutzung von bereits bedrucktem Papier häufiger zu Komplikationen. Auch ist die Bedienung des Druckers kompliziert, was die Anzahl von Fehldrucken erhöht. Es wird bereits auf die Reduktion des Papiers geachtet, z.B. durch Versand von Informationen per Mail oder eine möglichst knappe Kalkulation der benötigten Handzettel.

Aufgrund der komplexen Abläufe im Seelsorgeraum sind die Aktivitäten im Bereich Papier noch nicht befriedigend. Es ist im Umweltprogramm aufgenommen, im nächsten Jahr eine vertiefte Bestandsaufnahme des Papierverbrauchs durchzuführen und weitere Massnahmen zu definieren und umzusetzen. Des Weiteren wurde bereits ins Umweltprogramm aufgenommen, dass erstens Beschlüsse bezüglich Recyclingpapier mit Umweltsiegel, inkl. Hygienepapier, zu fassen sind, und zweitens Schulungen der Mitarbeitenden an den Druckern vorzusehen sind.

9.8. *Biologische Vielfalt*

Als Indikator für die biologische Vielfalt wird die versiegelte Fläche verwendet. Abbildung 32 zeigt diesen für die Standorte in Dübendorf und Fällanden auf. Es gab keine Änderung zwischen 2015 und 2016.

		Alle Gebäude	Kirche Dübendorf	Storchen- haus	Leepünt	Fällanden
Biologische Vielfalt						
Kennzahl	Einheit	2016	2016	2016	2016	2016
ges. Grundstücksfläche	m ²	16'417	5'568	865	3'498	6'486
überbaute Fläche	m ²	3'555	1'286	113	1'180	976
versiegelte Fläche	m ²	2'377	1'294	--	835	248
begrünte Fläche	m ²	9'485	2'988	618	617	5'262
teildurchlässige Fläche	m ²	1'000	-	134	866	--

Abbildung 32: Indikator versiegelte Fläche

9.9. *Biodiversität*

Es wurden Begehungen der Grundstücke in Dübendorf (Areal um Kirche Maria Frieden und Pfarrhaus) und in Fällanden (ganzes Areal des Kirchenzentrums) durchgeführt. Es konnte dabei eine ausgewiesene Fachperson zugezogen werden. Die Begehungen wurden ausführlich protokolliert. Einige Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden, andere sind in das Umweltprogramm eingeflossen.

Folgende Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden:

- Aufgrund der Vorstösse des Umweltteams wurden die Randbedingungen für die Unterhaltmassnahmen des Kirchenareals in Dübendorf angepasst und eine sinnvolle allmähliche naturnahe Umgestaltung mit dem ausführenden Gartenbauer besprochen und entsprechend beauftragt. Die Arbeiten wurden im Frühling / Sommer 2017 an die Hand genommen und mit Schautafeln der Bevölkerung erklärt (Abbildung 33).



Abbildung 33: Schautafeln für die Erläuterung der Biodiversitäts-Massnahmen rund um die Kirche in Dübendorf

- Aufgrund der Vernetzung eines Mitglieds des Umweltteams konnten die Planungen und Verhandlung für die ökologische Umnutzung eines Teilgrundstücks bei der Kirche in Fällanden gestartet werden. Es sollen Hochstamm-Obstbäume gepflanzt werden, wobei die von Pro Spezie Rara alte Sorten geliefert werden und der örtliche Obstgartenverein die Pflege übernimmt.
- Bei der Fertigstellung des neuen Pfarreizentrums und der Neugestaltung des Areals rund um das Pfarreizentrum St. Gabriel im Haus zum Wiesenthal in Schwerzenbach konnte das Umweltteam die Bepflanzung massgeblich mitbestimmen. So konnten beim bestehenden alten Baumbestand 3 ca.70-jährige Hochstammbäume gerettet und Sträucher für bodennistende Vögel gepflanzt werden. S. Abbildung 34). So kann mit einheimischen Pflanzen der Bauernhof-Charakter unterstrichen werden. Des Weiteren wurden pflegerische Hinweise verbindlich in die Pflichtenhefte der Hauswarte aufgenommen.

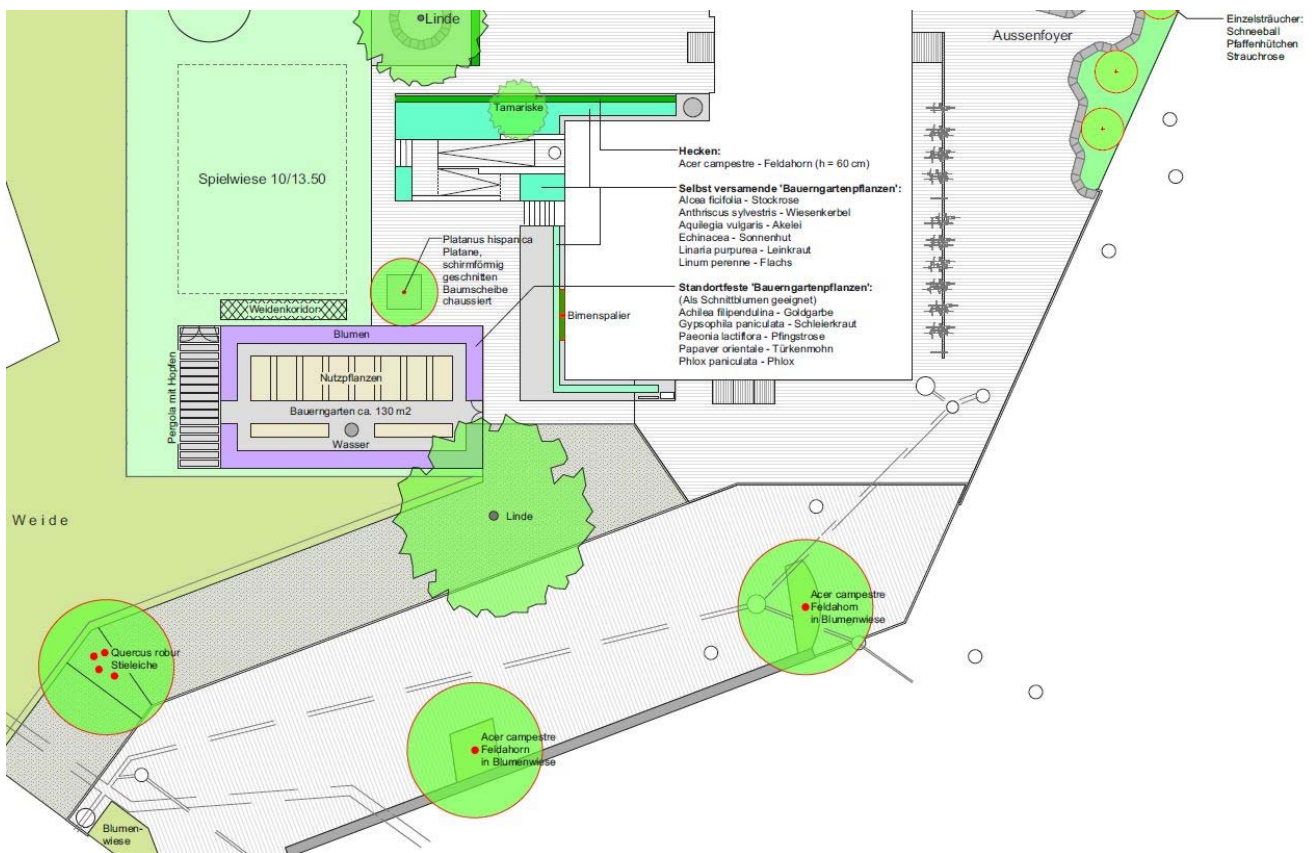


Abbildung 34: Ausschnitt aus dem neu erstellten Bepflanzungsplan für das Areal Haus zum Wiesenthal Schwerzenbach

9.10. Beschaffung

Das Thema Beschaffung wurde vom Umweltteam als wichtiges Thema identifiziert. Erste Diskussionen wurden geführt, aufgrund der Komplexität und den kommunikativen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Thema Beschaffung mit allen relevanten Akteuren (Kirchenpflege, Hauswarte, Vereine, Fremdmieten usw.) wurde die Bearbeitung des Themas auf die kommende Periode verschoben und das Thema ins Umweltprogramm aufgenommen.

9.11. Mobilität

Das Thema Mobilität wurde vom Umweltteam ebenfalls als Handlungsfeld identifiziert (Mobilität der Mitarbeitenden und AmtsträgerInnen, aber auch der Gläubigen). Aus Kapazitätsgründen wurde die Bearbeitung des Themas auf die kommende Periode verschoben und das Thema ins Umweltprogramm aufgenommen.

Eine Massnahme konnte jedoch bereits in der Zertifizierungsphase umgesetzt werden: Beim Pfarrhaus wurden gedeckte Veloabstellplätze installiert.

9.12. Kennzahlentabelle

Eine Kennzahlentabelle über den gesamten Seelsorgeraum ergibt keine sinnvollen Werte. Auch aufgeschlüsselt auf die Standorte Dübendorf (Tabelle 2) und Fällanden (Tabelle 3) sind die Werte nur bedingt nutzbar (s. auch Hinweise zu Beginn des Kapitels). Es wurde für die Kennzahlentabellen verzichtet, Kennzahlen aufzuführen, wo keine Daten vorhanden sind (u.a. Mobilität).

Tabelle 2: Kennzahlentabelle für die 4 Standorte in Dübendorf

Kennzahl	Einheit	2015	2016
Beschäftigte	MA	16.5	16.5
Gemeindemitglieder	Gg	11'300	11'300
Nutzfläche	m ²	6'439.00	6'439.00
Nutzungsstunden	Nh	2'741	2'741
Energieeffizienz: Wärme			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
Wärmemenge unbereinigt	kWh	497'872	521'568
Klimafaktor	- KF -	1.06	0.98
Wärmemenge bereinigt	kWh	527'744	511'137
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	82	79
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	47	45
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	31'985	30'978
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	193	186
CO ₂ -Emissionen Wärme	t CO ₂	117.9	119.3
Wärmekosten	CHF	29'127.20	23'442.45
Energieeffizienz: Strom			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Stromverbrauch	kWh	86'294	86'509
Strommenge/m ²	kWh/m ²	13.4	13.4
Strommenge/Gg	kWh/Gg	7.6	7.7
Strommenge/MA	kWh/MA	5'229.90	5'243.00
Strommenge/Nh	kWh/Nh	31.5	31.6
CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	11.48	11.51
Stromkosten	CHF	3'677.95	3'500.43

Erneuerbare Energien			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Energieverbrauch	MWh	584.2	608.1
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	90.7	94.4
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	51.7	53.8
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	35'404.00	36'853.20
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	213.1	221.8
Wasser-Verbrauch			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Wasserverbrauch	m ³	1'796	1'068
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	158.9	94.5
Wasserkosten	CHF	2'915.35	2'431.75
Materialeffizienz: Papier			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Papierverbrauch	kg	799	685
FSC-Papier	%Anteil	100	100
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0.071	0.061
Papierkosten	CHF	1'518.25	1'651.60
Abfall-Entsorgung			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Abfallaufkommen	m ³	23.8	23.1
Rest-Abfall	m ³	23.8	23.1
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	2.1	2
Abfallkosten	CHF	1'185.60	1'381.95
Biologische Vielfalt			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Grundstücksfläche	m ²	9'931	9'931
überbaute Fläche	m ²	2'579	2'579
versiegelte Fläche	m ²	2'129	2'129
begrünte Fläche	m ²	4'223	4'223
teildurchlässige Fläche	m ²	1'000	1'000
Emissionen			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	129.4	130.8
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	20.1	20.3
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	47.2	47.7

Tabelle 3: Kennzahlentabelle für das Pfarreizentrum Fällanden

Kennzahl	Einheit	2015	2016
Beschäftigte	MA	3	3
Nutzfläche	m ²	1'952.00	1'952.00
Nutzungsstunden	Nh	2'926	2'926
Energieeffizienz: Wärme			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
Wärmemenge unbereinigt	kWh	11'863	12'613
Klimafaktor	- KF -	1.06	0.98
Wärmemenge bereinigt	kWh	12'575	12'361
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	6	6
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	4'192	4'120
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	4	4
CO ₂ -Emissionen Wärme	t CO ₂	2.8	3
Wärmekosten	CHF	11'025.28	7'948.32
Energieeffizienz: Strom			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Stromverbrauch	kWh	23'052	25'036
Strommenge/m ²	kWh/m ²	11.8	12.8
Strommenge/MA	kWh/MA	7'684.00	8'345.30
Strommenge/Nh	kWh/Nh	7.9	8.6
CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	3.07	3.33
Stromkosten	CHF	787.6	1'271.40
Erneuerbare Energien			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Energieverbrauch	MWh	34.9	37.6
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	17.9	19.3
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	11'638.30	12'549.70
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	11.9	12.9
Wasser-Verbrauch			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Wasserverbrauch	m ³	248	154
Wasserkosten	CHF	521.09	560.7
Materialeffizienz: Papier			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Papierverbrauch	kg	799	685
FSC-Papier	%Anteil	100	100
Papierkosten	CHF	1'518.25	1'651.60
Abfall-Entsorgung			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Abfallaufkommen	m ³	2.7	--
Rest-Abfall	m ³	2.7	--
Abfallkosten	CHF	100.15	--

Biologische Vielfalt			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
ges. Grundstücksfläche	m ²	6'486.00	6'486.00
überbaute Fläche	m ²	976	976
versiegelte Fläche	m ²	248	248
begrünte Fläche	m ²	5'262.00	5'262.00
Emissionen			
Kennzahl	Einheit	2015	2016
CO2-Emissionen Energie	t CO2	5.9	6.4
CO2-Emissionen/m ²	kg CO2	3	3.3
CO2-Emissionen/Nh	kg CO2	2	2.2

9.13. Fazit

Der Seelsorgeraum bezieht einerseits mehrere Standorte ein, andererseits sind die Gebäudekomplexe vor Ort verschachtelt. Eine komplette Bestandesaufnahme wie hier vorliegend wurde in der Vergangenheit noch nicht vorgenommen. Sie erwies sich auch als sehr zeitaufwendig, weshalb zum Zeitpunkt der Zertifizierung Ende 2017 noch nicht alle Daten restlos vorliegen. Dies wurde für das Umweltprogramm für 2018 aufgenommen. Des Weiteren hat sich herausgestellt, dass das Grüne Datenkonto sowohl für die Anforderungen des Seelsorgeraums als auch für die Schweizer Werte nicht restlos befriedigend ist. Die Kennzahlen sind nur unter Berücksichtigung der Aufschlüsselung auf einzelne Gebäude und unter Berücksichtigung nicht-aufschlüsselbarer Werte zu interpretieren. Die Bestandesaufnahme – mit Begehungen, Aufbereitung von Daten, Recherchen und unter Beizug von Experten – hat verschiedene Mängel, aber auch Handlungsoptionen für die kommenden Jahre aufgezeigt. Einzelne Aktivitäten und Massnahmen wurden bereits 2016 und 2017 durchgeführt, andere wurden ins Umweltprogramm aufgenommen. Aufgrund der Komplexität der technischen Systeme (Heizung, Belüftung u.ä.) mussten teilweise externe Experten beigezogen werden. Auch für die Biodiversität hat sich dies als wertvoll erwiesen. Das Umweltteam dankt der Kirchenpflege für die Möglichkeit, in den Jahren 2016 und 2017 kurzfristig solche Expertisen einholen zu können. Für die kommenden Jahre ist dies in den Budgets berücksichtigt.

10. Umweltprogramm

Als Basis für das Umweltprogramm diente die Ideensammlung des Umweltteams zu Anfang des Zertifizierungsprozesses. Dort wurden neben den Pflichtthemen weitere Bereiche definiert, die im Rahmen des UMS nachhaltiger gestaltet werden sollen. Dazu zählen zum Beispiel das Thema Biodiversität, Lehre und Verkündigung und nachhaltige Beschaffung.

Der Aufbau des Umweltprogramms richtet sich einerseits nach den Vorgaben des Grünen Güggels (Massnahmen, Ziele, Zeithorizonte, Kosten etc.). Im Verlaufe der Abfüllung wurde die Struktur mehrmals den Bedürfnissen des komplexen Seelsorgeraums angepasst, so dass trotz der vielen Massnahmen und Einheiten eine Übersicht möglich ist. Die verschiedenen Teams und Verantwortlichen (Biodiversität, Sicherheit usw.) füllten die Massnahmen sukzessive ab. An den gemeinsamen Sitzungen sowie in Kleingruppen wurden die Inhalte in mehreren Schritten besprochen, diskutiert und wo nötig entsprechend angepasst und ergänzt und so der vorliegende Stand erarbeitet.

Die Kirchenpflege hat das Umweltprogramm an ihrer Sitzung vom 24. Oktober 2017 genehmigt.

Aufgrund des Umfangs des Umweltprogramms wird verzichtet, das gesamte Umweltprogramm im Bericht aufzuführen, es wurde beispielhafte Massnahmen ausgewählt (Tabelle 4).

Tabelle 4: Auszug beispielhafter Massnahmen aus dem Umweltprogramm 2017-2020

Umweltprog nm kath. SR D-F-S 2017 - 2020						
Team Biodiversität - aktuell M. Ehlers, P. Döbeli, T. Aepli						
Team Technik - aktuell P. Döbeli, T. Aepli, G. Freund (S. Huber)						
Umweltbereich/ Liegenschaft	Umweltziel	quantitatives Ziel	Massnahmen	Verantwortlich für Umsetzung	Priorität	Termin
Gesamter Seelsorgeraum						
Gebäude allgemein	Reduktion Wasserverbrauch	-	Wasserspareinsätze installieren	Team Technik / Verwaltung	1	2019
Gebäude allgemein	Verbrauchszahlen laufend festhalten	-	Weiterführung Bestandsaufnahme	Umwelteam / Team Technik u.w.	1	ab 2017
Beschaffung allgemein	Verringerung Emissionen / Umweltbelastung / Transport	-	Diskussion anregen zu regional, saisonal, biologisch und fair Einkaufen (Lebensmittel)	Umwelteam	2	2018 / 2019
Abfall allgemein	Bessere Trennung Abfälle	-	Abfallbewirtschaftung überarbeiten	Verwaltung	1	2018
Bildung / Liturgie allgemein	Sensibilisierung	-	Integration Umweltthemen im Unterricht mit Katechetinnen und Seelsorgeteam angehen	Umwelteam / Seelsorge	2	2018 / 2019
Biodiversität allgemein	höhere Artenvielfalt, geringerer Einsatz von Pflanzenschutzmitteln	-	Erstellung eines allgemeinen Pflanzplans auf (z.B. zu einheimischen Pflanzen, Familien, Arten, Neophyten; Grundlage von bestehenden Listen / Broschüren)	Team Biodiversität	1	2018
Dübendorf						
Leepünt / Kirche	Energiebedarf reduzieren	-	Lüftungskreise mit Wärmerekuperation	Team Technik / Kirchenpflege	2	bei Erneuerungen / bis 2020
Leepünt	Wärmeverluste reduzieren	Einsparung Wärmemenge >10MWh/a	Heizgruppe Fernleitung in den Sommer-Monaten still legen	Team Technik / Kirchenpflege / Hauswarte	1	2018
Sicherheit Dübendorf	Sicherheit erhöhen	-	Defibrillatoren werden angeschafft und das Personal geschult	Verwaltung	1	2017/2018
Fällanden						
Pfarreizentrum Fällanden	Strombedarf reduzieren	-	Bewegungsmelder einführen	Team Technik / Kirchenpflege	2	2018
Pfarreizentrum Fällanden	Strombedarf reduzieren	-	Ersatz Umwälzpumpen	Team Technik / Kirchenpflege	2	2018
Biodiversität Fällanden	alte Sorten fördern; höhere Artenvielfalt	6 Bäume pflanzen	Pro Specie Rara-Garten anlegen sowie naturnaher Bewirtschaftung dieses Grundstücks	Team Biodiversität	1	2018
Schwerzenbach						
Pfarreizentrum Schwerzenbach	Betriebsoptimierung	-	Begehung im Betrieb	Umwelteam	1	2018

11. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltrevisors zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Herr Dietmar M. Cords, zugelassen als Kirchlicher Umweltrevisor im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement zur Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Guggel, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in dem Umweltbericht 2017 des Katholischen Seelsorgeraums Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach, Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf, angegeben, alle Anforderungen nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Guggel in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in dem Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Die Registrierung kann nur durch eine zuständige kirchliche Stelle erfolgen. Die Registrierung in der Schweiz erfolgt durch die Fachstelle oeku Kirche und Umwelt.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Dübendorf, den 24. November 2017

Der Termin für die Vorlage des nächsten Umweltberichts bei einem zugelassenen Kirchlichen Umweltrevisor ist der 24. November 2021 (= Validierungsdatum plus 4 Jahre)

Die Umwelterklärung wird jährlich mit der Kennzahlentabelle sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms aktualisiert an die Registrierungsbehörde geschickt und veröffentlicht.

12. Kontakt

Nehmen Sie mit der Umweltbeauftragten oder weiteren Mitgliedern des Umweltteams, dem Kirchlichen Umweltberater oder der Fachstelle oeku Kirche und Umwelt Kontakt auf:

- wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik
- wenn Sie mitmachen wollen
- wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen

Wir unterstützen Sie gerne!

Kontakt Kirchengemeinde

Römisch-Katholische Kirchengemeinde Dübendorf
Verwaltung, Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf
Rolf Anliker, 043 355 12 42

Pfarrvikariat Fällanden

Sunnetalstrasse 4, 8117 Fällanden, 044 825 26 00

Kath. Pfarreizentrum St. Gabriel

Dorfstrasse 9a, 8603 Schwerzenbach, 042 255 57 62

Umweltbeauftragte

Stefanie Huber
Schulhausstrasse 14a, 8600 Dübendorf
Tel. 079 773 85 60, stefaniehuber@wvs24.ch

Kontakt oeku – Kirche und Umwelt

Schwarztorstrasse 18, 3001 Bern
Tel. 031 398 23 45
Kurt Aufderreggen; info@oeku.ch

Kontakt Kirchlicher Umweltberater

Naska GmbH
Röntgenstr. 44, 8005 Zürich
Tel. 044 241 27 25
Andreas Frei; andreas.frei@naska.ch